

Konferenz: Recht auf Bildung und Schulpflicht

(UZ-Korr.) Am 14. und 15. Oktober 1976 veranstaltete der Wissenschaftsbereich Staatsrecht der Sektion Rechtswissenschaft eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema: „Das Recht auf Bildung und die Verwirklichung der Schulpflicht“. Neben Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen (z. B. Juristen, Pädagogen, Erziehungswissenschaftler) und Vertretern der Praxis aus der DDR nahmen an der Konferenz, die vom Direktor der Sektion Rechtswissenschaft Prof. Dr. sc. H. Kietz eröffnet wurde, auch Wissenschaftler aus dem sozialistischen Ausland und der Arabischen Republik Ägypten teil.

Grundlage der interessanten Diskussion waren Thesen, die Prof. Dr. sc. Bönninger (Leiter des Wissenschaftsbereiches Staatsrecht) vorgelegt hatte. Der Verfasser machte sichtbar, welche große Bedeutung einer hohen Allgemeinbildung der Bürger in der sozialistischen Gesellschaft zukommt, um die auf dem IX. Parteitag der SED beschlossenen und weit in die Zukunft reichenden Aufgaben zu erfüllen. Dabei ergebe sich die Notwendigkeit einer hohen Allgemeinbildung nicht nur aus dem Stand und der raschen Weiterentwicklung der Produktivkräfte in der sozialistischen Gesellschaft, sondern beispielsweise auch aus der Rolle der Wissenschaft als Produktivkraft.

In der Diskussion wurden die in der DDR gegenwärtig geltenden schulrechtlichen Bestimmungen – auf deren Inhalt auch die Thesen im einzelnen hingewiesen hatten – von Vertretern verschiedener Wissenschaftsdisziplinen und Vertretern der Praxis sowohl unter theoretischen als auch unter Aspekten ihrer praktischen Anwendung rege diskutiert.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen einige Beiträge ausländischer Wissenschaftler, die die Struktur des Bildungssystems in ihren Ländern anschaulich schilderten und dabei auch einige jeweils bestehende Probleme erläuterten (z. B. Prof. Dr. Nikolajew – Sibirien-Universität Leningrad, Prof. Dr. Bihari – Ungarische Akademie der Wissenschaften, Dr. sc. Pesko – Karl-Marx-Universität Prag). Im Mittelpunkt der Diskussion standen z. B. Fragen des subjektiven Rechts auf Bildung, der Rechtserziehung der Schüler, der Stellung der gesellschaftlichen Gerichte bei Verletzungen der den Eltern im Zusammenhang mit der Bildung und Erziehung der Schüler obliegenden Pflichten und Fragen der Staatshaftung sowie des Versicherungsschutzes der Schüler.

Minister Prof. Dr. W. P. Jeljutin an der Karl-Marx-Universität herzlich empfangen.



Ministerbesuch - Ausdruck brüderlicher Zusammenarbeit

Am 19. und 20. Oktober weilte der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR, Prof. Dr. W. P. Jeljutin zu einem Besuch an der Karl-Marx-Universität. Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Walfried Weikert und Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann begrüßten gemeinsam mit weiteren führenden Persönlichkeiten der KMU und vielen FDJ-Studenten den hohen Gast auf

das herzlichste. In Begleitung vom Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Prof. H.-J. Böhm und dem Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, G. P. Kynin, fand eine Zusammenkunft Prof. Jeljutins mit Wissenschaftlern der KMU statt, die seit Jahren mit ihren sowjetischen Kollegen gemeinsame Forschungen betreiben oder in der UdSSR ausgebildet wurden.

Der Rektor informierte den Gast über die besonders erfolgreiche Entwicklung der Karl-Marx-Universität seit dem VIII. Parteitag der SED. So wurden seit dieser Zeit von den KMU-Wissenschaftlern 950 Bücher und Monographien erstellt, darunter die drei Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium. Besonders hob Prof. Rathmann die sich gut entwickelnde Wissenschaftskooperation mit den sowjetischen Partnern hervor, die in 20 vertraglichen Regelungen und vielen anderen Kontakten realisiert wird. In Würdigung der Verdienste Prof. Jeljutins bei der Förderung der Freundschaft zwischen beiden

Völkern und der Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit verlieh der Rektor dem hohen Gast im Auftrag des Wissenschaftlichen Rates die Ehrenmedaille der KMU, die höchste Auszeichnung, die die Bildungsstätte zu vergeben hat. Mit herzlichen Worten dankte Minister Jeljutin für die hohe Ehrung und brachte die Zuversicht zum Ausdruck, daß die Hochschul-Lehrer der KMU alles tun, die ihnen anvertraute Jugend so zu erziehen, daß sie zu würdigen Erbauern des Sozialismus/Kommunismus werden.

Zu vielen herzlichen Gesprächen des Ministers mit sowjetischen Studenten und Universitätsangehörigen kam es während eines Besamendens im Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden und beim Rundgang durch den Neubaukomplex. Unsere Fotos: Prof. Jeljutin erhält die Ehrenmedaille (links oben); Besichtigung im Seminargebäude (rechts oben); Begrüßung vor dem Hauptgebäude (links, Mitte); Erklärung des Modells der KMU durch den 1. Prorektor der KMU, Prof. Dr. Horst Stein.

Fotos: HFBS/Wisniewsky

ABI-Massenkontrolle zur Nutzung der Grundmittel: alle Reserven aufdecken

„Nimmt teil an der Massenkontrolle der ABI zur besseren Nutzung der Grundmittel, die im Oktober 1976 in allen Bereichen der KMU stattfindet“ – mit dieser Aufforderung wendet sich die Arbeiter- und Bauern-Inspektion der Karl-Marx-Universität in diesen Tagen an alle Arbeiter, Angestellte, Wissenschaftler, Meister und Techniker, an die Kollektive und Leiter.

Die Teilnahme aller KMU-Angewandten ist mit Ausdruck dafür, wie wir an der KMU die hohe Verantwortung für die uns gestellten wissenschaftspolitischen Aufgaben aktiv wahrnehmen. Auch die Leser der UZ sind aufgefordert, den Kontrollen und ABI-Mitarbeitern mitzuteilen, wo und wie durch bessere sowie mehrseitige Nutzung der Geräte, Anlagen und Maschinen wertvolle Reserven erschlossen werden können, wo es noch Geräte und Anordnungen gibt, die anderweitig genutzt werden können.

Es geht darum, wie unsere Arbeit weiter rationalisiert und effektiver gestaltet wird und dabei zugleich die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen verbessert werden.



Flugblatt des ABI-Kreiskomitees Karl-Marx-Universität zur Massenkontrolle. Repro: HFBS

Politische Qualifizierung der Leitungskader stärker fördern

Kreisschule Marxismus-Leninismus eröffnet Maßstab sind die Beschlüsse des IX. Parteitages

Das Ziel des Lehrgangs 1976/77 der Kreisschule Marxismus-Leninismus besteht in der politischen Qualifizierung der Leitungskader der Kreisparteiorganisation. Die Leitungen sollen besser in die Lage versetzt werden, bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages voranzugehen. Mit diesen Worten eröffnete am 21. Oktober Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, im großen Hörsaal des Geschwister-Scholl-Hauses vor den rund 200 Teilnehmern den neuen Kreisschullehrgang.

Im weitesten Verlauf der Eröffnungsveranstaltungen sprach Norbert Gustmann, Sekretär der SED-Kreisleitung zum Thema: Der IX. Parteitag der SED über die weitere Gestaltung der entwickelten sozial-

istischen Gesellschaft und die Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus und über die Aufgaben der Kreisparteiorganisation bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Genosse Martin, stellv. Vorsitzender der Plankommission des Bezirkes Leipzig referierte zu Fragen der ökonomischen Entwicklung des Bezirkes.

Nach der Vorstellung der Leitung der Kommission der SED-Kreisleitung für die Kreisschule ML dankte der 1. Sekretär dem langjährigen ehrenamtlichen Leiter der Schule Prof. Dr. sc. Georg Harder für dessen außerordentlich erfolgreiches Wirken. Prof. Harder wurde als Leiter der Kommission eingesetzt. Die hauptamtliche Leitung liegt in den Händen von Dr. Erika Dietrich,

SED-Kreisleitung. Als Aktivist der sozialistischen Arbeit zeichnete W. Weikert Genossen Hubert Boer aus.

Die 2. Tagung der SED müsse in der Arbeit des Lehrgangs, so betonte der 1. Sekretär, einen bedeutenden Platz einnehmen. Zum Fortschritt in Wissenschaft und Technik beizutragen, sei auch Aufgabe der Karl-Marx-Universität. Es müsse verstanden werden, daß mit dem IX. Parteitag eine neue Etappe der Wissenschaftsentwicklung eingeleitet wurde. Als ein entscheidendes Kennzeichen der weiteren Arbeit bezeichnete der Redner die kommunistische Erziehung. Ausgehend von differenzierten Analysen des Standes der sozialistischen Erziehung müssen konkrete Schritte zur Verbesserung der Ausbildung und Erziehung festgelegt werden.

Zum Beginn der Gewerkschaftswahlen

Von Prof. Dr. sc. E. Hexelschneider, UGL-Vorsitzender

Am 1. November beginnen – wie überall in der Republik – auch an unserer Universität die Gewerkschaftswahlen. Während im November die Wahlen in den Gruppen und nicht untergliederten Grundorganisationen stattfinden, stehen im Dezember die Wahlen in den großen AGO und GO sowie die Vertrauensleuteversammlungen im Bereich Medizin und in der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin bevor. Die UGL hat die Delegiertenkonferenz unserer Gewerkschaftsorganisation für 22.1.1977 einberufen.

Damit ist eine wichtige Etappe unserer gewerkschaftlichen Arbeit zu bewältigen, denn es soll schließlich Rechenschaft über das seit Herbst 1974 Geleistete geleistet werden. Es müssen die neuen Aufgabenstellungen formuliert und schließlich die neuen Leitungen gewählt werden. Es geht also um nicht mehr und nicht weniger als darum, einzuschätzen, wo die Gewerkschaftsorganisation insgesamt und wo jede einzelne Gruppe bei der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages steht und welche Fragen in den nächsten Monaten bis zum 9. FDGB-Kongreß in unserer Arbeit in den Mittelpunkt gerückt werden müssen. Kernproblem ist für uns der Kampf der Gewerkschaften um die allseitige Planerfüllung in allen Positionen. Wir konzentrieren uns in dieser Wahlbewegung sehr bewußt auf die Durchsetzung der neuen Ausbildungensdokumente, auf die kommunistische Erziehung der studentischen Generation, auf eine hohe und praxisnahe Qualität unserer Ausbildung, auf die Entwicklung wissenschaftlich bedeutender Forschungsleistungen, die das nationale und internationale Ansehen unserer KMU erhöhen, auf ein hohes Niveau vor allem der spezialisierten und hochspezialisierten medizinischen Betreuung, auf verbesserte Ergebnisse in allen Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen, des ökonomischen Sektors und der Verwaltungen. Als wirksames Mittel zur Erfüllung der im Beschluß der Vertrauensleuteversammlung vom 9.6.1976 formulierten konkreten Aufgaben erweisen sich dabei der sozialistische Wettbewerb und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

Wir konnten in der vergangenen Wahlperiode gute Erfolge verzeichnen. Auch sie wurden mit der Verleihung eines Ehrenbanders durch das ZK der SED gewürdigt. Aber bei allem Stolz auf Erreichtes sollten wir den kritischen Blick nicht verlieren, Lücken und Schwächen genau markieren und klare Aufgaben zur Veränderung der Lage stellen. Die Gewerkschaftswahlen fallen zeitlich mit der Planabrechnung 1976, den Planverteidigungen für 1977 und der Diskussion der Betrieblichen Vereinbarung für 1977 zusammen (deren Entwurf heute in der UZ veröffentlicht wird). Wir meinen, daß das gute Milieu für eine sehr konkrete Diskussion in jeder Gewerkschaftsgruppe sind.

Herzstück unserer gewerkschaftlichen Arbeit ist, wie Genosse Harry Tisch mehrfach betonte, die politische-ideologische Arbeit. Deshalb sollte im Prozeß der Wahlen klar eingeschätzt werden, wo wir bei der Diskussion der vom IX. Parteitag aufgeworfenen politischen Grundfragen stehen und welche Probleme künftig verstärkt behandelt werden müssen. Es geht um deshalb um eine sehr differenzierte Einschätzung der erreichten Arbeitsergebnisse und des Bewußtseinsstandes.

Eine weitere wichtige Aufgabe unserer Wahlversammlungen besteht darin, die neuen Leitungen zu wählen. Wir sollten sehr sorgsam prüfen, daß wir wirklich gute und bewährte Kolleginnen und Kollegen wählen, die das Vertrauen aller besitzen und die auch in der Lage sind, deren Interessen konsequent zu vertreten. Besonders Augenmerk müssen wir dabei den Gruppenfunktionären zu, denn sie garantieren den Erfolg unserer Arbeit. Wahlen sind für uns ein zutiefst demokratischer Prozeß. Auch in ihnen wird deutlich, daß die Gewerkschaften Schulen des Sozialismus sind.

Heute:

2 Startschuß zu den wehrsportlichen Wettkämpfen an der KMU

3 - 6

Entwurf der Betrieblichen Vereinbarung 1977 zwischen Rektor und Universitäts-gewerkschaftsleitung der KMU

2 gr. 20 459